Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 68 (1942)
Heft: 50

Artikel: Vati weiss alles
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-480083

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Huussprüch

Sy eigi Grund und Bode
Im schöine Schwyzerland,
Wer wett si do nüd rohde,
Für d'Fryheit und sy Stand!

+

D'Sunn im Schybli,
Gro Wulche und Glanz,
Die wächsled im Läbe
Wie d'Pärli bim Tanz.

+

I hange a mym Hüüsli
Aes wien ä Schnägg am Ghüüs,
Aes wien ä Burscht am Gspüüsli
Und d'Herelüüt am Zys.

Wän's dusse wohl wil
Und dinne guet goht,
Sä weißt me, as 's Huus
Am rächte Platz stoht.

+

Was Sunneschy fürs Aerdeland,
Ischt für ne 's Huus der Fride;
Drum sägni 's Ueserherged 's Hand,
Biwahr 's vor Chrüüz und Lyde.

+

Chöt äs Hüüsli flüüge,
Wär me mängsmol froh,
Blöiß giengt dermit, mein', 's Wybli
Nu meh as ich dervo.

Otto Hellmut Lienert

Die polizeiwidrige Geiß

Ist da im Berner Oberland eine Ziege überkarrt worden von einem Velofahrer. Folgt ein Richterhandel wegen dem Schadenersatz, den die Versicherung zu leisten hat. Schließlich ist die Versicherung bereit, zwei Drittel des Schadens zu decken, lehnt aber das letzte Drittel ab, weil die Geiß ein Drittel des Schadens «durch ihr widerrechtliches Verhalten selber verschuldet hat.» -i

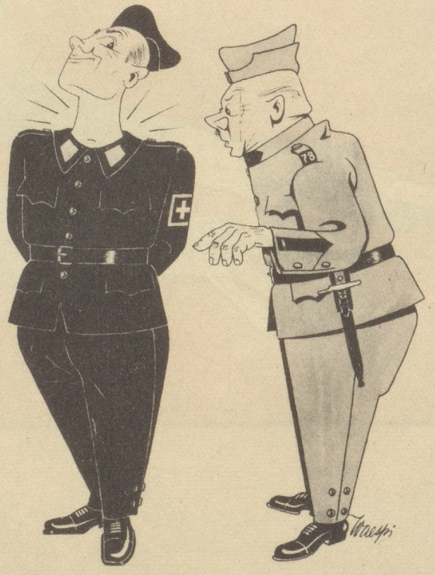
Preisfrage

Welches sind in schweizerischen Lokalblättern die zwei fruchtbarsten zeitgenössischen Schriftsteller?

«Einer für viele», und «Ein langjähriger Abonnent.» Häfeli

Nume das nid!

Heutzutage gibt es viele Ismusse: Nazismus, Faschismus, Kommunismus, — sie werden sich vielleicht alle gegenseitig auffressen —, nur ein Ismus ist verhängnisvoll: Der Pessimismus. M. H.



Der Luftschutzsoldat soll bis Ende dieses Jahres mit den neuen Uniformen eingekleidet sein.

«Es isch mir fascht, mir hebid au scho vo some bequeme Chrage gschproche ...»

Vati weiß alles

«Vati», fragt Hansli, «was isch das: Die Bestie im Menschen?»

Sagt der Vati: «Dumme Hagel, en Bandwurm!» J.

Hochgeschätzter, tiefverehrter Nebi!

Nach den vielen scharfen Kritikern nun ein Lob des Horoskopes: fraglos ist es mehr Dichtung als Wahrheit, aber ohne Horoskope und Sterndeuterei gäbe es keine «Dichtung und Wahrheit», ja überhaupt keinen Goethe. Wie nachzulesen zu Beginn von Dichtung und Wahrheit ... Ein Leser im Freiburgischen.

Zeitgemäß

Der Vater stellt seinen Sohn zur Rede, der die Schule geschwänzt hat. Der Bub verteidigt sich: «Das ist keine Faulheit: das ist Klassenhaß ... Sed

Lieber Nebelspalter!

Letzthin begab ich mich in ein kleineres Metzgereigeschäft. Während die Ladentochter mich bedient, höre ich aus dem Hintergrund die aufgeregte Stimme des Meisters: «Aeh, Schaaggi, mer cha der au no gar nüt öberloh, jetz han i gseit, de söllischt Schwynswörscht mache, bis i wieder ume chume, und jetz nimmt das Chalb bimeid — Schwinigs derzue!» (Wüwa!) R. B.